Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

57. Jahrgang. № 99. Freitag, 11. April 1913.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5,45 Kr., Schweiz 5,65 Frks., Italien 7,17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werd. nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispalt. Reklamezeile 1,50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

RAUM KUNST

„Raumkunst"

5/7 Viktoriastrasse 5/7 — DRESDEN-A. — 5/7 Viktoriastrasse 5/7

:: Billige Brautausstattungen. ::

RAUM KUNST

Für eilige Leser.

Das Herzogspaar von Cumberland traf heute mittag mit der Prinzessin Olga in Homburg ein, wo es von dem Kaiserpaar und der Prinzessin Viktoria Luise empfangen wurde.

Im Reichstage gaben heute vor Eintritt in die Tagesordnung der bayrische Militärbevollmächtigte Generalmajor Wenninger und der Zentrumsabgeordnete Dr. Spahn persönliche Erklärungen über den Fall Haeusler ab.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Mittwoch in London eingetroffen; sein Besuch ist rein privater Natur.

Die Stadt Döbeln stiftete dem sächsischen Militärflieger Leutnant Meyer vom 139. Regiment einen Ehrenpreis zum Dank für seinen Flug Leipzig—Döbeln und zurück.

Im Befinden des Papstes ist Mittwoch abend eine leichte Besserung eingetreten.

Im Wiener Auswärtigen Amte wurde erklärt, daß offizielle Verhandlungen wegen einer Geldentschädigung für Montenegro nicht geführt werden.

König Nikolaus trägt sich für den Fall, daß Montenegro Skutari nicht erhält, mit Rücktrittsabsichten zugunsten Serbiens.

Der Besuch des Herzogs und der Herzogin von Cumberland am deutschen Kaiserhofe.

Die welfische „Deutsche Volkszeitung" schreibt zum Empfang des Herzogspaares von Cumberland am deutschen Kaiserhofe in Sperrdruck an der Spitze ihrer Nummer vom 9. April:

„Ein Akt von weltgeschichtlicher Bedeutung vollzieht sich morgen in der idyllisch an den Hängen des Taunus gelegenen ehemaligen Residenz der Landgrafen von Hessen-Homburg. Der Chef des alten deutschen Welfenhauses trifft mit seiner Familie zum Besuch des Deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin in dem prächtigen Fürstensitze ein und dokumentiert dadurch vor aller Welt, daß die persönliche Entfremdung, die infolge der politischen Ereignisse des Jahres 1866 so lange zwischen den einst so eng verbundenen Häusern der Hohenzollern und der Welfen bestanden hat, nunmehr der Vergangenheit angehört und daß die durch die Verlobung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise in die Wege geleitete Wiederannäherung der beiden stolzen Dynastien abermals einen gewichtigen Schritt vorwärts gemacht hat. Zunächst liegt diese Wiederannäherung allerdings auf rein familiärem Gebiet, und wir versagen es uns, auch irgendwelche Betrachtungen über die etwa möglichen politischen Folgen derselben anzustellen. Das hannoversche Volk aber begleitet diesen Besuch mit seinen herzinnigsten Glückwünschen und bittet den Allmächtigen, daß er die beiden hohen Fürstenhäuser durch die neu geknüpften Familienbande und durch die persönliche Bekanntschaft einander immer näherbringen und reichen Segen daraus ersprießen lassen möge."

Der anfänglich geplante prunkvolle Einzug des Herzogspaares von Cumberland in das Schloß, sowie jede militärische Ehrung des Herzogs ist abgesagt worden, da das Herzogspaar wegen des Todes des Königs von Griechenland trauert. Das Herzogspaar wird in dem sogenannten Englischen Flügel des Schlosses Wohnung nehmen. — Ueber

die Ankunft des Herzogspaares in Homburg

liegen folgende Drahtberichte vor:

Homburg. Zur Ankunft der cumberlandischen Herrschaften hatte die Stadt reichen Fahnenschmuck angelegt. Die Straßen waren von einem zahlreichen Publikum besetzt, das auch aus Frankfurt und den umliegenden Ortschaften starken Zuzug erhalten hatte. Das Wetter ist kühl und regnerisch. Gegen 11¾ Uhr fanden sich auf dem Bahnsteige ein der Kaiser in der Uniform der Posener Jäger zu Pferde, die Kaiserin, Prinz Adalbert, Prinzessin Viktoria Luise und das Gefolge. Um 11 Uhr 50 Min. lief der Sonderzug ein, dem der Herzog von Cumberland, die Herzogin, Prinzessin Olga, Prinz Ernst August, sowie Prinz und Prinzessin Max von Baden entstiegen. Der Herzog trug die Uniform seines österreichischen Regiments, Prinz Ernst August die der Rathenower Husaren. Der Kaiser war der Herzogin beim Aussteigen behilflich und wechselte Küsse mit ihr. Der Kaiser begrüßte den Herzog. Beide schüttelten sich lange die Hand. Der Herzog begrüßte darauf die Kaiserin mit einem Kusse, ebenso die Prinzessin Viktoria Luise. Der Kaiser überreichte der Herzogin und der Prinzessin Olga Blumensträuße. Es erfolgte sodann die Vorstellung der Gefolge. Der Kaiser und der Herzog, die Kaiserin und die Herzogin plauderten längere Zeit miteinander. Alsdann wurde die Fahrt nach dem Königlichen Schlosse angetreten. Im ersten Automobil nahmen die Kaiserin, die Herzogin und das Brautpaar Platz, im zweiten der Kaiser und der Herzog, der rechts saß, sowie Prinz Adalbert. Publikum und Schulkinder begrüßten das Kaiserpaar und die Gäste mit lebhaften Hochrufen. Die cumberlandischen Herrschaften haben im Königlichen Schlosse Wohnung genommen, wo heute mittag Familientafel und für die Gefolge Marschalltafel stattfand.

Homburg. Bei der Einfahrt in den inneren Schloßhof wurden die cumberlandischen Herrschaften von dem Oberhofmeister und Hausmarschall Grafen Eulenburg, dem Hofmarschall Grafen Platen und dem Kabinettschef empfangen. Das Kaiserpaar begleitete darauf den Herzog und die Herzogin von Cumberland in die für sie bestimmten Gemächer.

Die Entschädigung für Montenegro.

Die Wiener Blätter erfahren von unterrichteter Stelle zu den verschiedenen Nachrichten, wonach König Nikolaus für seinen Verzicht auf Skutari durch territoriale und finanzielle Zugeständnisse entschädigt werden solle, daß das Konzert der Großmächte sich mit dieser Angelegenheit noch nicht befaßt habe. Anderseits sei es wohl möglich, daß einzelne Mächte untereinander bereits Besprechungen gepflogen hätten. Jedenfalls sei es ganz ausgeschlossen, daß Montenegro eine territoriale Entschädigung auf Kosten Albaniens erhalten werde, dessen Grenzen im Norden und Nordosten bereits endgültig festgesetzt seien.

Englische Liebenswürdigkeiten gegenüber Rußland.

Die Londoner „Times" betonen die Einigkeit des Konzerts der europäischen Großmächte. Die Reden Sir Edward Greys und v. Bethmann-Hollwegs hätten in allen Kreisen eine ausgezeichnete Wirkung gehabt. Die Reden hätten in Verbindung mit der offenen und loyalen Haltung der russischen Regierung auch in Oesterreich alle plausiblen Gründe für einen Zweifel an der Haltung der Mächte beseitigt. Alle Kreise in der Doppelmonarchie dürften jetzt sicher sein, daß Europa darauf halte, daß seine Beschlüsse respektiert werden. Die „Times" betonen, daß Europa auch in der Beilegung des Konfliktes zwischen Bulgarien und Rumänien Rußland zu Dank verpflichtet sei. Das Blatt schließt mit der Ermahnung an die Balkanstaaten, daß es die beste Politik für sie sein würde, sich den guten Willen Europas zu sichern, indem sie sich den Frieden auf der Grundlage, die Europa ihnen empfehle, geneigt erwiesen.

Der König mit dem Wanderstab.

Ueber die Pläne König Nikitas für den Fall, daß die Großmächte ihn mit Gewalt an der Einnahme Skutaris verhindern, meldet Reuter: Sollte es Montenegro nicht gelingen, das zu erhalten, was es zur Aufrechterhaltung seiner Unabhängigkeit für unbedingt erforderlich hält, so wird König Nikita abdanken und mit seiner Familie das Land verlassen. Montenegro wird damit aufhören, ein unabhängiges Königreich zu sein und wird sich unter König Peter mit Serbien vereinigen. Auf Grund eines zwischen Montenegro und Serbien bereits geschlossenen Staatsvertrages behält sich König Nikita das Recht der Thronfolge in dem neuen serbisch-montenegrinischen Reiche vor. Auch wird ihm eine entsprechende Zivilliste bewilligt werden.

Die neue türkisch-bulgarische Grenze.

Die letzte Erklärung der Großmächte hinsichtlich der türkisch-bulgarischen Grenze betraf die Annahme des bulgarischen Vorschlages, an Stelle der Grenzlinie Enos—Midia entlang der Flüsse Ergene und Maritza eine gerade Linie zwischen den beiden Endpunkten als Grenze festzustellen. Die neue Grenze wird daher von Midia bis zur Bahnstation Muradli laufen, wo sie die Eisenbahn von Konstantinopel nach Adrianopel kreuzt. Von dort macht sie einen Bogen und geht dann in gerader Linie bis zu einem Punkte, der etwas östlich von Enos gelegen ist.

Die Note, die die Großmächte den Balkanstaaten überreichen werden, wird folgenden Inhalt haben: 1. Die Mächte sind damit einverstanden, die gerade Linie Enos—Midia als Grundlage für die Verhandlungen über die neue türkisch-bulgarische Grenze anzunehmen. 2. Die Entscheidung des Schicksals der Aegäischen Inseln, von denen die Mehrzahl Griechenland zufallen soll, wird den Mächten überlassen. 3. Die Frage einer Kriegsentschädigung wird zusammen mit allen aus dem Kriege hervorgehenden finanziellen Fragen durch eine Finanzkommission in Paris erörtert werden. 4. Die nördliche und nordöstliche Grenze Albaniens ist bereits von den Mächten bestimmt, die auch über den übrigen Teil der Grenze beraten werden. Zum Schluß werden die Mächte den Verbündeten empfehlen, die Feindseligkeiten einzustellen.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** An der Kasse des Königlichen Schauspielhauses beginnt Freitag, den 11. April, vormittags 10 Uhr der Vorverkauf für die Sonnabend, den 12. April im Schauspielhause stattfindende Erstaufführung von Friedrich Hebbels „Genoveva". Das Werk wird Sonntag, den 13. April, außer Abonnement wiederholt. Die Vorstellungen beginnen ½8 Uhr.

†* Der bisherige erste Korrepetitor der Königlichen Hofoper und Hoforganist Königlicher Musikdirektor **Karl Pembaur** ist von Sr. Majestät dem König zum Kapellmeister ernannt worden. Pembaur wird an Stelle des Königlichen Kapellmeisters Geheimen Hofrats Hagen als Dirigent der Kirchenmusik in der Königlichen Katholischen Hofkirche tätig sein und außerdem vom 1. August d. J. ab das Amt des Chordirektors der Königlichen Hoftheater übernehmen.

†* **Elisabeth Sievert,** die bekannte heimische Gesangspädagogin, zeigte gestern abend an etlichen ihrer Konservatoriums- und Privatschülerinnen vor einem den Palmengartensaal dicht füllenden Publikum die Ergebnisse ihres Unterrichts. Man hörte Ensemblegesänge von A. Becker („Mache mich selig") und Richard Wagner (Rheintöchter-Terzett aus der „Götterdämmerung"), Duette von Grammann, Puccini u. a., Arien aus Meyerbeers „Prophet" und aus Gounods „Margarethe", Sololieder von R. Franz, Schubert, Brahms, H. Wolf und manches andere. Je nach Unterrichtsdauer, stimmlicher Begabung, momentaner Disposition und mehr oder weniger vorhandener Vortragsbeherztheit waren die Leistungen — wie immer bei solchen Anlässen — recht verschieden, und mancher der jungen Sängerinnen wird die geschätzte Lehrerin auf Grund der gestern gemachten Wahrnehmungen noch ein Privatissimum über Atemtechnik, Tonansatz, saubere Intonation und konsonantenscharfe Textbehandlung lesen müssen. Im ganzen aber gewann man allenthalben den Eindruck einer grundsoliden und rationellen Schulung, und an einzelnen Vorträgen konnte man sogar seine herzliche Freude haben. Zu der letzteren Gattung wären zu rechnen die Wiedergabe der beiden Duette aus Bellinis „Romeo und Julia" und aus Puccinis „Madame Butterfly" (Frl. H. Richter und M. Indrischeck), Schuberts „Allmacht" (Frl. v. Renesse), die Schmuckarie aus „Margarethe" (Frl. A. Mac-Nutt) und vor allem drei kompositorisch bemerkenswerte Manuskriptlieder von H. Decker (Frl. Jürgens und — am Klavier — der Komponist). Als unermüdlicher Begleiter am Bechstein fungierte im übrigen mit gewohnter Anpassungsgeschmeidigkeit und musikalischer Noblesse Herr Karl Pretzsch. Die obligate Violinbegleitung zu je einer Arie von Godard und Giordani führte Frl. Julia Stummer tonschön und feinempfindend aus. Viel Beifall und köstliche Blumenspenden bekundeten der Veranstalterin des Abends die Sympathien der Hörerschaft. —dt.

†* **Die Dresdner Ausstellung von Lovis Corinth** schloß mit dem erfreulichen Ergebnis, daß vier Werke in Privatbesitz übergingen: das Selbstporträt, der „Dorfmusikant von 1889", „Stilleben mit Aepfeln" und „Tirol".

†* **Der Nestor der Münchner Bühnenkünstler,** der Schauspieler und Regisseur Ludwig Stitt vom Gärtnerplatz-Theater, ein gebürtiger Münchner und Schüler Friedrich Haases, ist, 74 Jahre alt, gestorben. Er war eine populäre Münchner Persönlichkeit.

† **Eine neue „Don Juan"-Bearbeitung.** Arthur Bodanzky, der Mannheimer Hofkapellmeister, hat Mozarts „Don Juan" für die deutsche Bühne neu bearbeitet und übersetzt. Der Klavierauszug (arrangiert von Otto Lindemann) und das Buch erscheinen demnächst im Jungdeutschen Verlag Kurt Fliegel, Berlin.

†* **Ein Rubens gestohlen.** Eine aus dem Nachlasse eines Düsseldorfer Künstlers stammende sehr wertvolle Radierung von Peter Paul Rubens, darstellend eine Kerzenträgerin, wurde aus der Kunstwerkstatt Vollmüller in Saarbrücken gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

† **Ueber das Straßburger Musikfest.** Das Programm für das vom 31. Mai bis zum 2. Juni stattfindende Straßburger Musikfest steht nunmehr fest. Es findet eine Aufführung von „Parsifal"-Fragmenten statt; im weiteren Programm sind sinfonische Werke von Brahms, Reger und Strauß vorgesehen. Ein Abend ist ausschließlich französischer Musik gewidmet. Als Festdirigenten sind bereits Vincent d'Indy aus Paris, Professor Max Reger und Dr. Hans Pfitzner gewonnen worden.

†* **Der neue Direktor des Pariser Nationalmuseums.** Zum Direktor des Pariser Nationalmuseums ist an Stelle des jetzt in den Polizeidienst getretenen Pijalet der Verwalter der Nationalbibliothek Henri Marcel ernannt worden. Marcel war früher Gesandter in Stockholm, dann Direktor der schönen Künste, bis er 1905 bei der Schaffung eines Unterstaatssekretärpostens für die schönen Künste mit der Verwaltung der Nationalbibliothek betraut wurde.

† **Fund eines alten Bilderschatzes.** Einem jungen Gelehrten, dem Privatdozenten an der Universität Innsbruck Professor Dr. H. Hammer, gelang es, in dem kleinen Dörfchen Dietenheim bei Bruneck in Tirol, und zwar im dortigen „Ansitz Dieteneck", einen Schatz von großer Seltenheit aufzufinden. Es sind zwei Gemälde aus der Schule Michael Pachers und unter seinen Augen und direkter Einflußnahme entstanden, die dort ein lange vergessenes Dasein gefristet; allerdings in bester Gesellschaft, mitten drinnen in einer kleinen Sammlung anderer guter alter Bilder. Erst die letzte Nummer der Zeitschrift des Museum Ferdinandeum in Innsbruck brachte die Kunde von ihrem Vorhandensein. Sie sind die eine Hälfte eines Laurentinsaltars, dessen andere Hälfte sich in der alten Pinakothek in München befindet. Leider können die derzeit bis auf eine geringe Nachdunkelung noch intakten Bilder von der Besitzerin des alten Ansitzes nicht so konserviert werden, wie sie es ihrem Werte nach sollten, und wäre es in allseitigem Interesse sehr zu begrüßen, wenn es einem vermögenden Kunstfreunde gelänge, sie durch event. Erwerbung der Nachwelt sicherer zu erhalten.